



AKADEMISCHE VIELFALT

Als im Herbst 1976 die Berufsakademie Heidenheim mit gerade einmal 38 Studenten ihren Betrieb aufnahm, konnte niemand damit rechnen, dass daraus solch ein Erfolgsmodell werden sollte. Über 1.400 Studenten beweisen heute die Attraktivität des Konzepts der Berufsakademie, die aber nicht nur für ihre Studenten, sondern auch für alle Heidenheimer interessante Bildungsmöglichkeiten anbietet.



Kernstück der Idee der Berufsakademien, die von Baden-Württemberg ausging und heute bundesweit als Referenz gilt, ist die „duale Ausbildung“. Dies bedeutet, dass die Studenten ihre Studienzeit von drei Jahren je zur Hälfte in der Berufsakademie und zur anderen Hälfte in ihrer Partnerfirma verbringen. War bisher der Abschluss ein Diplom, so gibt es nun im Rahmen der europäischen Harmonisierung der Studienangebote einen Abschluss als Bachelor, was den BA-Abschluss weiter aufwertet und den Studenten neue Chancen offeriert.

Zukünftige Ingenieure schließen nun mit dem Bachelor of Engineering ab, Studenten im Bereich Wirtschaft und Soziales mit dem Bachelor of Arts bzw. Science. Wer will, kann ein weiterführendes Master-Studium an Berufsakademien, Universitäten oder Fachhochschulen in ganz Europa anhängen.

Zum ersten Jahrgang an der BA, der umgestellt wird, gehört der 23-jährige Johannes Meier aus Buchloe bei Kaufbeuren. Er studiert im 3. Semester Betriebswirtschaft und wird bei Voith ausgebildet. Auch ihm gefällt das duale System – drei Monate Theorie, drei Monate Praxis – sehr gut. „Die letzten drei Praxismonate durfte ich bei einer Voith-Tochter in London verbringen. Das hat mir wirklich viel gebracht. Ich lernte neue Arbeitsabläufe kennen, konnte meine Sprach-

kenntnisse erweitern und London erforschen, eine Superstadt. Auch die englische Lebensweise, die sich von unserer doch noch etwas unterscheidet, fand ich interessant. Der Aufenthalt war übrigens von der Voith Personalabteilung perfekt vorbereitet worden.“

Johannes Meier ist rundherum zufrieden mit seiner Ausbildung. Als einziges würde er sich wünschen, an der BA seine Schwerpunkte mehr selbst auswählen zu können. „Alles ist sehr schulmäßig organisiert, die Kurse oft mit 30 Leuten besetzt, der ganze Tag vollgepackt. Andererseits gibt es viele, die gerade das mögen.“

Viel zu leisten – damit hat Johannes Meier kein Problem. Das zeigt sein Engagement beim 1. FC Heidenheim 1846, mit dem er in der Oberliga spielt – mal Abwehr, mal Mittelfeld. „Die Kombination aus Studium und Fußball ist zwar sehr anstrengend, aber ich fühle mich beim FCH super wohl. Glücklicherweise liegen die Trainingszeiten so, dass ich gut damit klar komme.“

Wissen für Afrika

Einen deutlich weiteren Weg hatte Clifford Edebie zurückzulegen. Er stammt aus dem nigerianischen Lagos und absolviert zur Zeit ein dreimonatiges „Short Program“ an der BA. Das in Englisch angebotene Pro-

gramm umfasst Kurse in internationalem Marketing, Personalwesen, Makroökonomie, Finanzen – und einen Deutschkurs. Der 30-Jährige, der in Nigeria einen eigenen Elektronikhandel betreibt, wollte sich weiterbilden, „um etwas für die Entwicklung meines Landes tun zu können“. Die Heidenheimer Hochschule fand er schließlich bei einer Recherche im Internet, und so machte er sich im Oktober auf den Weg nach Deutschland, wo er zuvor noch nie gewesen war. „Ich hatte schon etwas Angst vor der Ankunft, aber als dann die Beamten bei der Einreise mich mit «Herzlich willkommen» begrüßten, war ich beruhigt“, erzählt er.

Inbesondere die in seinen Augen seltenen Lebensmittel stellten ihn am Anfang vor einige Probleme, aber inzwischen testet er sich tapfer durch die deutschen und schwäbischen Spezialitäten. Im Hinblick auf die BA ist für ihn vor allem die Qualität der Ausbildung beeindruckend. „Bei uns in Nigeria gibt es kaum Internet-Zugänge, die Bücher sind häufig veraltet und nicht selten halten Professoren Vorlesungen vor 5.000 Studenten – und das ohne Mikrofon.“

Auch für Profis interessant

War der Zugang zur BA bisher nur mit einer allgemeinen Hochschulreife möglich, so können nun auch Berufstätige ein Studium



Clifford Edevbie, Johannes Meier und Angelo Pizzulli sind nur drei von fast 1.500 Studenten, die das breite Angebot an der Berufsakademie Heidenheim nutzen.

in einem ihrer beruflichen Tätigkeit und Fortbildung fachlich entsprechenden Studiengang aufnehmen – und das ohne spezielle Eignungsprüfung. Die Bewerber müssen allerdings eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, eine Meisterprüfung oder eine gleichwertige berufliche Fortbildung vorweisen können und mindestens vier Jahre im erlernten Beruf tätig gewesen sein.

Der Münchener Angelo Pizzulli hat diese Chance ergriffen. Er war als Soldat auf Zeit für acht Jahre bei der NATO und arbeitete im NATO-Hauptquartier in Brüssel als System- und Netzwerkadministrator. In seiner zweiten Funktion als Computerinstructor schulte er in diesen drei Jahren über 3.000 Leute. Das Studium der Wirtschaftsinformatik begann er, „weil es im IT-Bereich sehr lange dauert, bis man nach oben kommt. Der Bachelor of Science ermöglicht es mir, mein Ziel früher zu erreichen“, erzählt der 28-Jährige. Die BA Heidenheim war ihm durch seinen Tutor empfohlen worden, der dem Prüfungsausschuss der BA angehört. Während der Praxisphasen arbeitet Angelo

Monika Grüninger und Gerd Heideker sind zwei der Teilnehmer des Abendstudiums an der Heidenheimer Berufsakademie. Ihren Kurs leitet Prof. Dr. Alexander Kolb, der es auch am Abend noch versteht, seine „Studenten“ zu motivieren.

Pizzulli bei Business Objects in München, während der Theoriephase wohnt er in Heidenheim. „Ich fand es super, dass wir gleich eine Stadtführung und damit einen ersten Überblick bekamen.“

Super findet er auch den Zusammenhalt im Kurs. „Wir unterstützen uns gegenseitig. Wenn jemand auf einem Gebiet Probleme hat, helfen ihm die anderen.“ Dienstagabend treffen sich viele Studenten, die bekanntlich auf fünf BA-Häuser verteilt sind, in einer beliebten Bar im Zentrum. „Hier kann man dann auch Leute aus anderen Studiengängen kennenlernen.“

Reichlich Kontakte knüpfen kann er auch jeden Montagabend beim BA-Sport mit Volley-, Basket- oder Fußball. Schon jetzt fühlt sich Angelo Pizzulli in Heidenheim wohl. „Die anderen sind zwar alle jünger als ich und manche nennen mich gar «Klassenopa», dafür kann ich aber bereits manche berufliche Erfahrung einbringen – besonders bei Projektarbeiten.“

„Nachsitzen“ einmal anders

Neben den regulären Studiengängen bietet die BA aber auch weitere Veranstaltungen

an. Besonders interessant für BA-Absolventen, die ihr Erststudium auffrischen möchten, für Studenten und Absolventen anderer Fakultäten, die ihr Studium ergänzen wollen und für alle, die sich eine kostengünstige und zeitlich überschaubare Weiterbildung auf Hochschulniveau wünschen, ist das Abendstudienangebot. Das jährlich wechselnde Themenspektrum in den Bereichen E-Business/Information/Neue Medien, Betriebswirtschaft, Technik-Ingenieurwissenschaften und Soziales ist breit gefächert.

Lediglich Computerkenntnisse benötigen die Teilnehmer des Kurses von Prof. Dr. Ing. Alexander Kolb, in dem sie mit der Bedienung des am weitesten verbreiteten Systems für Vertriebs-, Beschaffungs-, Auftragsabwicklungs- und Produktionsprozesse vertraut gemacht werden.

Wie ist der Pfad in SAP, ist es wirklich so unübersichtlich, wie man oft hört? Monika Grüninger, Ernährungs- und Diplom-Feng-Shui-Beraterin aus Gerstetten, buchte den Kurs, um es selbst herauszufinden. Als ehemalige Bankkauffrau, die viel mit EDV zu tun hatte, fällt es ihr nicht schwer, die kompliziert erscheinenden Prozesse zu verstehen. „Man muss erst etwas umdenken, aber dann macht es Spaß, zumal Professor Kolb nie langweilig doziert, sondern alle mitreißt.“ Das Gelernte benötigt sie für eine Erweiterung ihres Angebotes mit Coaching. „Viele wünschen sich bessere Chancen im Job. Da kann es sein, dass man auf SAP kommt. Nach dem Kurs kann ich alle eventuell dazu auftauchenden Fragen beantworten.“

Auch Gerd Heideker, Dipl.-Finanzwirt und Fachbereichsleiter Informationstechnik beim Landratsamt Heidenheim, schwärmt von den didaktischen Fähigkeiten Professor Kolbs, die er als nebenberuflicher Dozent für Datenbanken zum medizinischen Informationsmanagement gut beurteilen kann. „Die Teilnehmer würden sonst kaum



an zehn Abenden jeweils fünf Stunden lang volle Konzentration aufbringen. Allerdings sind alle sowieso hochmotiviert.“ Seine eigene Motivation basiert auf der Aussicht, in naher Zukunft SAP-Projektleiter zu werden. „Wir führen beim Landratsamt SAP ein. Der Kurs erweitert mein Basiswissen.“

Das Abendstudium wird übrigens, da öffentliche Mittel meist knapp sind, vom 1985 gegründeten „Verein der Freunde und Förderer der Berufsakademie e. V.“ unterstützt, als dessen Geschäftsführer Prof. Kurt A. Hildenbrand fungiert, der Gründungsdirektor der BA und bis 2005 ihr Leiter.

Kleine Forscher unterwegs

Sitzen Kinder nur vor Fernseher und Spielkonsole und sind an nichts sonst interessiert? Die Teilnehmer der „Kinder-Uni plus“, die zum sechsten Mal an der BA stattfand, entlarvten diese Meinung als Vorurteil. Hochkonzentriert und unzählige Fragen stellend verfolgten sie die theoretischen und praktischen Vorlesungen unter anderem zum Thema „Wie macht man Papier?“ bei Professor Martin Haas, dem Studiengangleiter Wirtschaftsingenieurwesen.

Mit Feuereifer schöpften die 41 teilnehmenden Kinder zwei Stunden lang unter seiner Anleitung Papier. Danach durften sie, geführt von Dr. Martin Dietz, Wolfgang Ruf und Dieter Novak, das Voith Paper Technology Center, kurz PTC genannt, besichtigen. Beeindruckt standen sie vor der mehrstöckigen und bis zu 180 km/h schnellen Versuchspapiermaschine. „Ihr habt für ein Blatt Papier eine Stunde gebraucht. Diese Maschine stellt einen Papierstreifen von 10 m Breite und 30 m Länge in einer Sekunde her“, erklärte ihnen Dr. Martin Dietz. Bei der Erklärung der überdimensionalen Maschine – Voith stellt pro Jahr etwa zehn davon her – war festzustellen, dass die Kinder bei Professor Haas viel gelernt hatten. „Sie waren hoch konzentriert. Es hat richtig Spaß gemacht“, bestätigte er.

Nach der Herstellung kommt das Papier zum Test ins Labor. Erstaunlich, wie viele Eigenschaften, die Papier haben muss, den Kindern einfielen. „Es soll glatt und reißfest sein“, wusste beispielsweise die 11-jährige Silvana Spegele von der Westschule, die besonders viele Fragen stellte, weil sie sich „schon immer für Papier interessiert. Papier und das Weltall sind meine Hobbies“, verriet sie strahlend. Die Kinder erfuhren weiter, dass z. B. auch die Farbe, das Gewicht, die Steifigkeit, die Saugfähigkeit und die Lichtdurchlässigkeit eine Rolle spielen, dass



es unbrennbares Papier aus Glasfasern gibt, dass das meiste Papier für Zeitungen verwendet wird und wie viele Produkte – vom Teebeutel bis zum Boden- und Küchenfurnier – daraus hergestellt werden.

Viele Kinder schrieben eifrig auf ihren kleinen Blöcken mit, besonders fleißig der 9-jährige Julian Stumpp von der Bibrisschule in Herbrechtingen. „Die Notizen mache ich für mich“, antwortete er auf die Frage, ob er eine Klassenarbeit darüber schreiben wolle. „Mein Papa arbeitet bei Voith“, fügte er nicht ohne Stolz hinzu, „und ich will später auch mal hier schaffen.“ Den meis-

Voller Eifer waren die Teilnehmer an der von Prof. Martin Haas organisierten Kinder-Uni im Voith-PTC bei der Sache, wo Dr. Martin Dietz, Wolfgang Ruf und Dieter Novak die Technik erklärten.

ten Kindern hat es so großen Spaß gemacht, dass sie sich erneut zur Kinder-Uni in den Herbstferien 2008 anmelden wollen. Und wer weiß, wie viele von den Kindern später an der BA Heidenheim studieren werden? Früh übt sich, wer sich später mit dem Titel Bachelor schmücken möchte! or

Berufsakademie Heidenheim

Info

Mit dem Beginn des Semesters im Oktober zählt die Berufsakademie Heidenheim 1.430 Studenten, die in drei Studienbereichen mit insgesamt 15 Studiengängen immatrikuliert sind:

- Wirtschaft mit den Studiengängen Bank, Handel, Industrie, Medien und Kommunikation, Spedition, Transport und Logistik, Versicherung sowie Wirtschaftsinformatik
- Technik mit den Studiengängen Informationstechnik, Maschinenbau, Medizinisches Informationsmanagement und Projekt Engineering
- Sozialwesen mit den Studiengängen Kinder- und Jugendhilfe, Senioren, Soziale Dienste und Sozialmanagement

Das Studium an der BA dauert 6 Semester, wobei sich jedes Semester in eine 3-monatige Theoriephase an der BA sowie eine 3-monatige Praxis-

phase im Ausbildungsunternehmen gliedert. Zugangsvoraussetzungen sind die allgemeine Hochschulreife bzw. eine entsprechende berufliche Qualifikation und ein Ausbildungsvertrag mit einer der Partnerfirmen der Berufsakademie. Eine Liste dieser Firmen findet sich auf der Website der Berufsakademie unter www.ba-heidenheim.de. Dort gibt es auch detaillierte Informationen zu allen Studiengängen.

Bis 2009 der Neubau auf dem Gelände an der Gleisharfe fertiggestellt sein wird, ist die BA an mehreren Standorten im Stadtgebiet zu finden. Neben der „Zentrale“ in der Wilhelmstraße sind dies vor allem das ehemalige Verwaltungsgebäude der Stadtwerke in der Meeboldstraße sowie die „Rote Halle“ und die davor aufgebaute Containerstadt auf dem WCM-Areal.



Der Diamant

Das schönste Geschenk

Jetzt zu erschwinglichen Preisen
Exklusiv bei Juwelier Scheuble

Solitär-Collier

750/Weiß-oder Gelbgold, inklusiv Kette

1 Brillant 0,10 ct si1-g **249.-**

1 Brillant 0,05 ct si1-g **149.-**

erhältlich unter unten
angegebenen Adressen
oder per Email bestellbar

Scheuble

Münsterplatz 9-10 · 89073 ULM · Tel. +49 -(0)731 - 96828-0 · e-mail: ulm@scheuble.de
Eugen-Jaekle-Platz 20 · 89518 HEIDENHEIM · Tel. +49 -(0)7321 - 9857-0 · e-mail: info@scheuble.de
Domstrasse 12 · 97070 WÜRZBURG · Tel. +49 -(0)931 - 417988-0 · e-mail: wuerzburg@scheuble.de